

# Volkswacht

für Schlefien

Organ für die wertfällige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Dresden 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 5141.  
Postfach-Konto: Postfach-Ring Dresden Nr. 5352.

Anzeigenpreis: Je Millimeter für gewöhnliche Anzeigen aus Schlefien 30 Pf., auswärts 45 Pf., Stellenangebote 4 Pf., Familienanzeigen, Stellenangebote, Verzeugs-, Veranlagungs- und Wohnungs-Anzeigen 3 Pf., kleine Anzeigen pro Wort 1 Pf., das selbe Wort 2 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Marktstraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Marktstraße 4/6, durch die Expedition der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße Nr. 5, durch die Zweig-Expeditionen: Altschönau, Marktstraße 140, sowie durch alle Auspostämter zu beziehen. Verkaufspreis: 10 Pf., Abonnementpreis im voraus zu zahlen: 6,00 Goldmark. Bei Bezahlung in Postmarken nach dem Kurs am Zahlungstage.

## Die Krise in Sachsen.

### Schwierige Lösung.

Aus Dresden wird u. geschrieben:  
Ein Wirbelsturm von Mißtrauensanträgen hat das sächsische Parlament in die tiefste Krise gestürzt und ratlos versuchen nun die Parteien, die Scherben wieder zusammenzuflicken, weil ihnen vor ihrem eigenen Mut bange geworden ist und weil die Folgen dieser leichtsinnig heraufbeschworenen Krise doch ernst werden drohen als man ursprünglich ahnte — und man konnte.

Vier offene Regierungskrisen bzw. Neu- oder Umwahlen hat Sachsen in diesem für die sächsische Politik ereignisreichsten Jahre bereits durchgemacht und ist dabei immer tiefer in den Abgrund gefahren. Vier schwere Kämpfe, viermal derselbe traurige Schluß — und immer wieder Versuche auf gleicher Basis? Man sollte annehmen, daß auch der Unbelehrteste an vier negativen Experimenten — die durch die parlamentarischen Kräfteverhältnisse bedingt sind — genug hat. Aber keineswegs. So kommt es denn, daß die jetzige Krise die schwerste und daß jeder Rückfall den Tod des gequälten Patienten besiegeln lassen muß. Trotzdem aber mußte sich diesmal wieder der allerdings von vornherein erfolglose Versuch unternommen werden, die Krise mit den alten Mitteln zu bannen, da der sächsische Landesparlament, der selbst in einer Atmosphäre politischer Überheblichkeit zu stande kam, das Rezept vorher beschlossen hatte: nach dem Rücktritt des Kabinetts Jellisch zunächst mit den Kommunisten Verhandlungen anzubahnen. Mit dem Schlußsatz: „Sachsen ist krank — und braucht einen Arzt!“ gingen die Delegierten unserer Fraktion zur SPD, um einen Vergleich auf dem Boden eines Kabinetts Arzt-Vielmann vorzuschlagen. Aber die Delegation legte ihre Mandate sehr bald aufs tiefste in die Hände der Fraktion zurück. Sie war es an die Grenze des Möglichen gegangen und hatte abgelehnt alle Vernunftgründe ins Feld geführt. Ihre Verleugung über die mißlungenen Versuche verlagerten Fraktion und Landesinstanzen, geschlossen die Möglichkeit einer Koalitionsregierung mit den Kommunisten zu verneinen.

Was nun? Koalition mit den Demokraten, Große Koalition oder Landtagsauflösung und Neuwahlen? Da die sozialistisch-demokratische Regierung wirklich erprießlich nur mit Duldung der Deutschen Volkspartei gebildet werden kann, weil die sozialdemokratische und demokratische Fraktion nicht die Mehrheit, sondern nur die Hälfte der Gesamtstimmzahl auf sich vereinigen, wählte die Mehrheit derer, auch in der SPD, die einen entschlossenen Weg gehen und die Große Koalition zerbrechen wollen, die sich ja auch in Preußen seit langem und Tag im großen und ganzen bewährt hat.

Die letzte Entscheidung hierüber liegt auf Grund der Beschlüsse des sächsischen Landtags vom 17. Dezember. Die Parteien im Lande selbst, die durch ihre Delegierten in einem neu einberufenen Landestag über die besten Mittel zur Lösung dieser Krise zu entscheiden haben. Der neue Parteitag hätte dann zunächst die Fragen zu beantworten, ob die von den Demokraten und der Deutschen Volkspartei angestrebte Große Koalition standhalten kann, was die Partei von Neuwahlen erwarten kann und ob das Resultat die aufgewandte Mühe und Geldmittel lohnen wird.

Mit Sicherheit kann über das voraussichtliche Ergebnis der Neuwahlen natürlich nichts gesagt werden. Die Wahlergebnisse sind für die SPD eher gut als schlecht. Aber dieses Propagandamaterial hat zum großen Teile die Reichswehr und General Müller persönlich geliefert. Die Partei ist vorbereitet. Aber auch bei allerbesten Folgen können wir nicht darauf rechnen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine absolute sozialistische Mehrheit zu erlangen, also neun Mandate gleich 25 Prozent der bisherigen Fraktionsstärke zuzugewinnen. Wenn man hinzurechnet, daß besonders die kommunistische Fraktion in ihrer Wahlpropaganda durch die äußeren Verhältnisse außerordentlich behindert wird, so muß man dem Resultat kommen, daß das Verlangen nach Neuwahlen in diesem Augenblick nicht angebracht ist. Es muß hinzu kommen, daß es mehr als unsicher ist, ob für den nächsten Landtag die proletarische Mehrheit überhaupt erhalten bleibt. Das mag den Kommunisten, für die das

Parlament nur eine Station bedeutet, gleichgültig sein — für die Arbeiterschaft wäre diese Veränderung der parlamentarischen Lage eine Gefahr. Gewiß hat der Gedanke im Augenblick etwas Verlockendes, als Minderheit in die Opposition zu gehen, um — vielleicht — nach einem Jahr durch Neuwahlen die absolute Mehrheit zu erobern. Aber dieser Gedanke ist, wie gesagt, nur im Augenblick verlockend. Was kann in einem Jahre geschehen und was kann verhindert werden? Bei näherer Prüfung dieser Frage muß man zu dem Schluß kommen, daß es ein Unglück wäre, die Arbeiterschaft auf ein Jahr oder länger der Diktatur einer reaktionären Regierung zu überlassen. Noch dazu, wo die Gefahren bereits da sind und es an sich schon kaum tragbar ist, in diesem Augenblick die Hände zur Fesselung hinzuhalten.

Wozu also Neuwahlen? Lohnt der Wahlkampf wirklich, wenn man sich schließlich sagen muß, daß im günstigsten Falle die Mehrheitsverhältnisse unverändert bleiben? Dann stehen wir bei Eröffnung des neuen Parlaments am gleichen Punkte wie bei der Verabschiedung des alten, die Lage wäre nach außen dieselbe und der Arbeiterschaft wäre nicht geholfen. Im Gegenteil; denn der monatelange Stillstand in der Gesetzgebungsmaschine des Landes ist nicht leicht wieder einzuholen und die während dieser Zeit verpaßten Gelegenheiten wären ein für allemal dahin.

Dresden, 20. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Der Landesparlamentarische Ausschuss der SPD, stellt am Donnerstag in einer Zuschrift an die Parteipresse fest, daß der Versuch, mit kommunistischer Unterstützung eine sozialdemokratische Minderheitsregierung aufrechtzuerhalten, an den unmöglichen Forderungen der SPD scheiterte. Es heißt in der Zuschrift unter anderem: Zum Beispiel verlangten die Kommunisten die Bewaffnung der Arbeiterschaft und Demonstrationen, um auf der Straße gegen die Militärdiktatur zu protestieren. Sie forderten eine Laßt, die angesichts der Situation im Lande und der gegebenen Machtverhältnisse zu einer sicheren Niederlage der Arbeiterschaft führen müßte. Die Kommunisten wollen offenbar zurzeit keine Verständigung mit unserer Partei. Sie halten sich bereits vor den Verhandlungen auf Neuwahlen des Landtages festgelegt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es zurzeit nicht in Frage kommen kann, daß Kommunisten in die Regierung eintreten. Die Unterhändler der Partei versuchten, den Kommunisten klar zu machen, daß es nunmehr nicht darauf ankomme, über die Ursache der Schwächung der Arbeiterschaft zu rechten, sondern es die Aufgabe aller proletarischen Vertreter sei, die Wirkungen der Schwächung herabzumildern. Der sächsische Regierungsapparat ist zum mindesten im Sinne der Verteidigung proletarischer Interessen ein wichtiger Stützpunkt. Ihn zu halten wäre proletarische Pflichterfüllung. Dazu aber sind die Kommunisten zurzeit nicht bereit, sie glauben, daß sie, wenn nicht zahlenmäßig, so doch moralisch gestärkt, aus einem Wahlkampf hervorgehen werden. Dabei kümmert es sie nicht, daß die proletarische Mehrheit in einem Wahlkampf verloren gehen könnte. Auch für eine Aufhebung der Landtagsauflösung sind die Kommunisten nicht zu haben.

Am Dienstag besaßte sich die Landtagsfraktion der SPD mit der nunmehr gegebenen Lage. Sie beschloß, eine Kommission von drei Männern zu wählen, um mit den Demokraten in Verhandlung zu treten. Aufgabe der Kommission sollte sein, festzustellen, unter welchen Bedingungen ein Zusammenarbeiten mit den Demokraten möglich sein würde. Die Minderheit der Landtagsfraktion bekämpfte die Entsendung einer solchen Kommission.

Weiter wird in dem Schreiben der Landesinstanzen die Bildung einer Koalitionsregierung wie auch die Einberufung eines Landestages bekämpft und die Auflösung des Landtages verlangt. Die sächsische Partei, so heißt es im Bericht, hat sich auf alle Fälle auf einen entscheidenden Wahlkampf einzustellen, damit eine klare sozialistische Politik über die Machtkämpfe der kapitalistischen Parteien und die parteigegensätzlichen Dogmen der SPD den Sieg davonträgt.

### Völkische Giftmischer.

Im Vorkontext der „Deutschen Zeitung“ vom Donnerstagabend kann man folgendes finden:

„Amsterdam und Zürich meldeben festere Marktkurse, eine Erhöhung, die in Anbetracht der bevorstehenden neuen Reichs-Schuldenemissionen einigermaßen verwunderlich wirken muß.“  
„Eine perfide Schimmschmeichelei gegen die Mark ist kaum denkbar! Ein deutsches, patriotisches Blatt, diskreditiert demut und abfällig die deutsche Währung. Es ist dies außerdem mit völlig falschen Argumenten. Denn die Ausgabe von Reichsschuldscheinen, die bei der Reichshand nicht begeben und infolgedessen auch nicht in Banknoten verwandelt werden, hat mit Inflation nicht das geringste zu tun. Es ist also nur die echt völkische Intelligenz der Gestaltung, die hier hervorbringt.“

Amil. Dolarkurs vom Donnerstag 4200 000 000 000  
1 Goldmark = 1 000 000 000 000 Papiermark.

## Die Memelfrage vor dem Völkerbunde.

Von Dr. Hans Wehberg.

Auf der soeben beendeten Tagung des Völkerbundes stand die Memelfrage im Vordergrund des Interesses. Wer den Friedensvertrag kennt, wird sich wundern, wie diese Frage, die an sich zur Kompetenz der Völkervereinigung gehört, vor den Völkerbundsrat gekommen ist. Die Behandlung der Memelfrage durch den Völkerbundsrat wird erst verständlich, wenn man sich die Entwicklung dieses Problems seit der Ratifikation des Friedensvertrages vergegenwärtigt.

Durch Artikel 99 des Versailler Friedensvertrages wurde Memel von Deutschland losgetrennt und an die alliierten und assoziierten Mächte abgetreten. Memel wurde also nicht, wie das Saargebiet oder Danzig, in Beziehung zum Völkerbunde gebracht und auch nicht an einen bestimmten Staat abgetreten, sondern die endgültige Entscheidung wurde in der Schwebe gehalten und die Abtretung des Landes an die Gesamtheit der alliierten Mächte veranlaßt. Es ist das eine ähnliche Regelung, wie sie im Frieden von Neuilly bezüglich West-Troziens getroffen wurde, auf das Bulgarien zu Gunsten der Alliierten verzichten mußte.

Das Memelgebiet, an der Mündung des Njemen gelegen, hat deswegen eine so aktuelle Bedeutung, weil es für den Handel Osteuropas, besonders Litauens sowie Polens, ein sehr wichtiger Verkehrsplatz ist. Besonders die ungeheuren Holzvorräte Polens werden zu einem großen Teile über Memel verschifft. Angesichts dieser Bedeutung Memels entstanden von Anfang an zwischen Polen und Litauen Meinungsverschiedenheiten wegen der zukünftigen Regelung dieses Gebietes. Eine scharfe Zuspitzung erfuhren diese Differenzen seit der berühmten Wilna-Angelegenheit, die beinahe zum Kriege zwischen Polen und Litauen geführt hat und heute noch nicht endgültig erledigt ist. Litauen begehrt die Annexion Memels, ohne zu großen wirtschaftlichen Zugeständnissen an Polen bereit zu sein. Dagegen befürwortete Polen die Errichtung einer freien Stadt, unter der Voraussetzung, daß dem polnischen Handel vollkommene Freiheit des Verkehrs garantiert würde. Die Memelländer selbst waren verschiedener Meinung. Ein Teil verlangte Rückkehr nach Deutschland, zum mindestens Volksabstimmung; ein anderer Teil befürwortete, da er den Wiederanschluß an Deutschland für politisch aussichtslos hielt, die Schaffung einer freien Stadt, und wieder ein anderer Teil propagierte den Anschluß an Litauen.

Inzwischen war nach der Ratifikation des Friedensvertrages von den Alliierten ein französischer Militär-gouverneur und seit dem 1. Mai 1921 ein französischer ziviler Oberkommissar in Memel eingesetzt worden, der zusammen mit einem aus der heimischen Bevölkerung hervorgegangenen Landesdirektorium das Land regierte.

Die Völkervereinigung wollte schon im Jahre 1922 über das endgültige Schicksal von Memel entscheiden, und zwar waren damals die Mehrzahl der alliierten Sachverständigen für die Errichtung einer freien Stadt. Litauen lehnte aber die Annahme dieses Vorschlages ab.

Im Januar 1923 fand der bekannte Handreich litauischer Freikorps gegen Memel statt, der von Erfolg gekrönt war. Die Völkervereinigung sanktionierte gleichsam diesen Rechtsbruch, indem sie im Februar 1923 beschloß, das Land Litauen endgültig zuzupredigen. Gleichzeitig sollte jedoch Litauen zu bestimmten wirtschaftlichen Zugeständnissen an Polen veranlaßt werden.

Die Ausarbeitung eines endgültigen Vertrages über das Memelland war nicht leicht. Litauen machte von Anfang an die größten Schwierigkeiten. Trotzdem gelang der Völkervereinigung die Ausarbeitung eines eingehenden Entwurfes, der die volle Autonomie Memels im Rahmen des litauischen Reiches sowie wesentliche wirtschaftliche Sicherungen Polens enthielt.

Die Selbstverwaltung Memels sollte durch ein Direktorium, dem die Exekutive zusteht und dessen Vorsitzender von dem Staatspräsidenten Litauens ernannt werden sollte, ferner durch ein Repräsentantenhaus und einen Wirtschaftsrat ausgeübt werden. Das Direktorium sollte dem Repräsentantenhaus verantwortlich sein. Der Wirtschaftsrat sollte nur beratende Stimme haben, aber zu jedem Gesetzentwurf gutachtlich gehört werden. Die Zuständigkeit der Landesregierung sollte sehr umfassend sein. Außerdem sollte Memel durch einen Minister ohne Vorsteher im litauischen Ministerrat vertreten werden. Die Interessen der litauischen Regierung sollten durch einen Gouverneur gewahrt werden. Aus-



nahmeverfügungen gegen Memelländer sollten unzulässig sein. Diese Bestimmungen über die Autonomie sollten durch einen mit Zwei-Drittel-Stimmenmehrheit zu fassenden Beschluß des Memeler Repräsentantenhauses, den der litauische Reichstag zu genehmigen hätte, abgeändert werden können.

Was die Frage der Verkehrsfreiheit betrifft, so hat bereits Artikel 331 ff. des Versailler Friedensvertrages die Internationalisierung des Njemen von Grodno abwärts vorgesehen. Darnach müssen die Staatsangehörigen, das Gut und die Flaggen aller Mächte auf dem Njemen vollkommen gleich behandelt werden. Es darf zum Vorteile des Uferstaates, auch nicht des meist begünstigten Staates, kein Unterscheid in der Behandlung gemacht werden. Die alliierten Mächte haben nun zur Überwachung dieser Bestimmung im Memeler Hafen einen wirtschaftlichen Überwachungsrat vorgesehen. Jede Maßnahme, die von der Memeler Hafenverwaltung angeordnet wird, soll vorher diesem Überwachungsrate vorgelegt werden müssen. Das Gutachten dieses Rates soll für die Hafenverwaltung bindend sein. Führt letztere die Entscheidung des Überwachungsrates nicht aus, so soll der Überwachungsrat das Recht haben, mit Stimmenmehrheit die Anrufung des Völkerbundsrates zu beschließen. Dem Überwachungsrate soll ein Memelländer, ein Litauer und ein Pole angehören. Ersterer soll von Amtswegen der Vorsitz führen.

Weiterhin soll Polen nach dem Vertragsentwurfe eine Freizone in dem Hafen von Memel erhalten, nach dem Vorbilde der Freihafenzonen, die auf Grund des Versailler Vertrages in Steettin und Hamburg zu Gunsten der Tschechoslowakei bestehen. Alle diese wirtschaftlichen Bestimmungen sollen auf Antrag Litauens durch den Völkerbundsrat abgeändert werden können. In einem Anschließungsprotokoll soll sich Litauen verpflichten, dem polnischen Handel die Eisenbahnen und den Njemen unmittelbar nach der Unterzeichnung der Konvention zu öffnen. Für den Fall, daß dies nicht gelänge, haben die Alliierten in dem Anschließungsprotokoll mit der Verweigerung der Ratifikation gedroht.

Litauen hat es bisher abgelehnt, Polen die erwähnten wirtschaftlichen Zugeständnisse zu machen, und hat daher den Vertrag nicht unterzeichnet. Auch Polen hat gegen die von der Völkervereinbarung beschlossene Regelung einzelne Bedenken. Es weist insbesondere darauf hin, daß zahlreiche Vertragsbestimmungen zu all-gemein gehalten sind und der nötigen Genauigkeit ermangeln, daß ferner Polen bei der Abänderung der wirtschaftlichen Zugeständnisse des Vertrages nicht mitzu-sprechen hat. Es hält weiterhin seine Interessen durch den Hafen-Überwachungsrat nicht hinreichend gesichert, da das polnische Mitglied dieses Rates durch den memelländischen und litauischen Vertreter leicht überstimmt werden könne und dem Überwachungsrate die Exekutive fehle.

Da die Bemühungen der Völkervereinbarung, die Memelfrage zu regeln, besonders an Litauens Wider-spruch gescheitert sind, hat die Konferenz gemäß Artikel 11 der Völkervereinbarung die Frage dem Rate des Völkerbunds vorgelegt, da sie den Weltfrieden berührt. Der Völkerbundsrat hatte volle Freiheit, auf welcher Grundlage er den Fall vermitteln wollte. Er hat beschlossen, eine Vermittlung auf der Grundlage des von der Völkervereinbarung ausgearbeiteten Projektes zu versuchen, da die Wahrscheinlichkeit einer allseitigen Einigung auf diesem Wege am größten ist. Zu diesem Zwecke ist auf Vorschlag des Vertreters von Uruguay im Völkerbundsrate be-schlossen worden, eine dreigliedrige Kommission mit der Ausarbeitung einer neuen Konvention zu beauftragen. Erweitlichterweise hat man beschlossen, in diese Kom-mission vier Vertreter solcher Staaten zu entsenden, die am Streite nicht unmittelbar interessiert sind. Zwei Mit-glieder sollen von dem Vorsitzenden des Verkehrs-ausschusses des Völkerbundsrates, das dritte Mitglied, das den Vorsitz führen soll, vom Völkerbundsrat ernannt werden.

Erinnern wir uns der Schwierigkeiten, die sich in der Memelfrage bisher erhoben haben, gedenken wir jetzt

## Der Schwärmer von Bazancourt.

Von Otto Thielmann.

Im Hause des milden Pastors von Bazancourt liegt die ganze Kirche. Das kleine Scherzstück liegt schwebend über die stillen grünen Wipfel hin. Kleine Schwärmer umfliegen das alte Gemäuer.

Die schwere laute Tür schlägt hinter dem Alten zu. Der Greis blinzt rasch, denn die vom Ostlichte leuchtende Türe könnte sich nur langsam an die Dämmerung gewöhnen. Aus der schwebenden Dunkelheit löst sich blaus, lichte Schimmer, heißen durcheinander, trennen sich und werden dann zu milch-weißen Flocken mit klaren, schwebenden Scheiben. Ströme und Ringe hat das Gotteshaus nicht mehr, denn schon häufig war die Kirche leger.

Vier Jahre trankte schon das Blut die Erde. Viermal stieg der Frühling in die Lüfte, viermal brante die Sommerhitze auf die trockenen Wiesen, viermal fiel das Raub von alten Säumen und viermal litt das Land den kalten Winter. In allen diesen Besesseln ging der Mensch viermal vorüber, nur hinweg, wie er über konnte. Gut viele hoffen, stöhnen; es waren die, die ihre Zeit auf beiden Schultern tragen mußten und nicht reden durften, die stumm mit ihren Beiläufigkeiten starrten. „Das Kotzen-land“... hörte man sie an. Sie schrien, hofften, stöhnten weihen.

Nach täglich kommt der Greis hinter, Beizeugung ist es ein Winterland von der Jungfrau zu erheben. Regen Kranke und hohle Bekleide in langen Reihen in der Kirche, dann lichte er in Gedanken vor dem Kreuz unter dem Bilde des am Kreuzes. Das Bilden ließ er nicht. Doch bitter sagte solche Zeit an seinen Herzen. Verzweiflungsvoll trieb er sich dann in Part nach, umschling die Kirche und suchte zu verstehen, ob nicht die Furchen ein anderes Ort für ihre „Stranden“ ge-funden hätten. Er hatte Freude, wenn sie Unglück hatten. Ein Eisenbahnunfall an der neuen Ringstraße — zwei Lote sollten sein — entlockte seiner Brust trübliche Worte: ein Kampf hoch in den Wäldern in dem das Kreuz sich der Kolonne bewegen würde, verhasste neues Entschließen bessere Lage.

Der Greis einmal sah er sich nicht gekommen. Sie warben langsam, denn er hatte Zeit — er hatte wirklich Zeit, das konnte ihm sein, weil Genußnahme empfand er das, ein Preis, nicht

des Scheiterns der Verhandlungen zwischen Polen und Litauen in der Wilnafrage, so sehen wir, daß die Kom-mission vor keiner leichten Aufgabe steht. Charakteristisch ist auch, daß Litauen es überhaupt zuerst abgelehnt hat, sich mit der Bildung dieser Kommission einverstanden zu erklären. Erst auf Drängen des Völkerbundsrates hat es nachgegeben.

Immerhin darf man nicht vergessen, daß die Sou-veränität über Memel de jure noch den alliierten und assoziierten Mächten zusteht und daß diese daher in der Lage sind, auf die Entschlüsse Litauens einen starken Druck auszuüben.

## Der Reichsrat für die Verminderung der Reichstagsmandate.

In der Donnerstagssitzung des Reichsrates stand der Gesetzentwurf zur Änderung des Wahlgesetzes auf der Tagesordnung. Der Berichterstatter führte aus: Die Reichs-regierung habe in den Ausschüssen eine Erklärung abgegeben, wonach sie beabsichtige, sobald wie möglich, spätestens Mitte Januar dem Reichsrat erneut eine Novelle vorzulegen, in der den preussischen Wünschen entsprechend, eine Verringerung des Wahl-streites Berlin-Potsdam vorgeschlagen und ferner die Zahl der Reichstagsabgeordneten herabgesetzt werden soll. Mit Rücksicht auf die Zusicherungen hätten die Ausschüsse mit Rücksicht auf einen Einspruch abgesehen. Der bairische Landtag Dr. v. Proger erklärte dazu, daß mit Rücksicht auf die Bedenken gegen die jährliche Stimmliste Bayern dem Gesetzentwurf nicht zustimmen könne. Der Reichsrat stimmte mit Rücksicht dem Gesetzentwurf zu, ohne Einspruch zu erheben. Der Antrag des Berichters der Provinz Sachsen über gewisse Mißstände im Reich, insbesondere des militärischen Ausnahmezustandes, wurde wiederum von der Tagesordnung abgesetzt.

## Die Erwerbslosen noch größerer Not ausgeliefert.

Die neuangelegten Unterstützungsätze für Erwerbslose und Kurzarbeiter sind so gehalten, daß sie, zum Leben zu wenig, zum Sterben zuviel, jeden Erwerbslosen, zumal in diesen Winter-monaten, dem Hunger und der Kälte in der erschreckendsten Form ausliefern. Die Reichsregierung sieht sich zu diesem rigorosen Vorgehen gegen die Erwerbslosen, die doch letzten Endes nur ein Opfer der Cuno-Politik sind, angeblich gezwungen, weil der im Reichsausschuß vorgeschlagene Beitrag von 240 Goldmarken für die Erwerbslosenfürsorge im besetzten und unbesetzten Deutschland unbedingt bis 31. März ausreichen soll. Selbstverständlich leisten die Unternehmer die Regierung unter Druck, daß die Erwerbslosen-jähr dem von den Industriellen in Angriff genommenen Lohn-ausschuß in Berlin, das immer noch als teuerste Stadt im unbesetzten Deutschland anzusehen ist, 70 Pfennig pro Tag erhält, obwohl die Lebenshaltungskosten heute noch 100 Prozent über die gleichen Kosten in der Vorkriegszeit stehen. Weis ungedachte Ver-leidung über die Stelle des Volkes damit als Weihnachts-belehrung gebracht wird, kann man am besten daraus ersehen, daß im besetzten Gebiet noch annähernd 2 Millionen Erwerbslose und 500 000 Kurzarbeiter vorhanden sind und im unbesetzten Deutschland die Zahl der Arbeitslosen am 1. Dezember 1 450 000, die der Kurzarbeiter 1 500 000 betrug.

Seit dem 1. November letzten bekanntlich als Übergang zur Arbeitslosenversicherung Arbeitnehmer und Arbeitgeber Beiträge bis zu je 10 Prozent des Krankenkaufen-beitrages. Dadurch sollen derin die des Gesamtaufwandes gedekt, der Kost durch die Gemeinden aufgebracht werden, während das Reich und die Länder nur ausnahmsweise unterstützend eingreifen sollen. Bisher sind jedoch die Beiträge, die aus dieser Ver-ordnung fließen, noch außerordentlich gering, nicht zuletzt, weil die Arbeitgeber alle Hände benutzen, um sich auch diese Last vom Hals zu halten. Im besetzten Gebiet macht ihnen das die Internationalisierte Arbeitslosenkommission ganz besonders leicht, weil sie bisher ihre Zustimmung zur Durchführung dieser neuen Verordnung noch nicht gegeben hat. Die sonst von nationaler Gesinnung triebenden Arbeitgeber machen sich diese Gelegenheit selbstverständlich freudig zunutze, um gestützt auf den „Verband“, dem Reich gegenüberhalten, was des Reiches ist und des Reiches sein muß, wenn nicht die gesamte Erwerbslosenfürsorge binnen kurzem zusammenbrechen soll.

## Jedem Jollern seine Schlösser und Parks.

In dem Rechtsstreit zwischen dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen und dem preussischen Fiskus um die schlosslichen, ehemals kurfürstlichen Schlösser und königliche Be-sitzungen des Prinzen in Klein-Sittenide bei Potsdam hat das Landgericht Potsdam, nachdem die beiden Schlösser dem Prinzen zurückgegeben waren, durch weiteres Urteil auch die zu den Schlössern gehörigen an den Schloßpark gelegenen Parkanlagen als Eigen-tum des Prinzen festgestellt und den Anspruch des Finanz-ministeriums auf Herausgabe dieses Besitzums abgewiesen.

## Benjizelos,

der frühere griechische Ministerpräsident, hat nach einer Meldung der „Zeit.“ es formell abgelehnt, nach Griechenland zurück-zukehren, weil man keinen Winkigen seine Folge geleistet, sondern die Absicht des Königs gewaltsam erzwingen habe.

verbreiten — um die Kirche. Ob er nun um die Kirche ging oder nach Sochi hinaus, das blieb ja gleich; er ging also... Da kamen zwei und trugen eine Bahre aus der Kirche. Er konnte nicht zurück — er hätte weg, jedoch die Kräfte waren die Augen nach der Bahre. Unter den Decken... der Anblick ließ ihn schauern. Er stürzte nach Haus, um sich der Mutter Gottes an-zuschließen, denn so ernstlich konnte ein Menschenanblick aus-gehen, wenn eine Regel es zerrigt! Christophe lag bleich und schrie, hoch dieier! Er hatte nie die Zeit aus jener Nacht bereut, doch in der Ewigkeit sich einem Hülftmann entgegengetreut! Er bezieht und mich in Zukunft jeder Bahre aus.

Die Freude des Alten war riesengroß, wenn er die tot-belegten Wogen mit ihrer Zeit ins Innere des Landes fahren sah; denn war die Stunde nahe, die aus lichter Höhe seine Größe zu den Brüdern trug. Dann haben keine Augen, ob Reizung nahe war, ob er noch weiter warten muß. Die Zeit, die brant ihm auf den Nägeln.

Die beiden Seitenhänge sind schmal und etwas heller als das Mittelschiff. Drei Linde stehen in dem schmalen Raum. Vor dem linken Ende der Greis lag wieder — er hatte heute zu lange mit Christophe sich bekehren, die Sonne fällt, er kann bald nichts mehr sehen — und steigt dann über die schmalig-branne Bekleidung, um hinter dem Altar in einem engen auf-gereinigten Loch im biden Pfeiler zu verschwinden. Ehemals war hier eine Tür gewesen, hinter der die schmale Wandbetrippe auf-wärts steigt zum Glockenstuhl, der klein und gerlich als Dachreiter auf dem Kirchturm steht. Bei den Meinen lag dort oben ein Krieger auf dem Bauch, der durch ein kleines Loch in der Mitte der schmalen Wand weichen konnte. Später hatte der Priester den Priester den Weg durch diese Altar zu verbieten. Der Pfeiler war leicht vermauert, dranhin vom Parkplatz aus ein schmales Treppchen angelegt, die die Kirchenwand durch-dringen und so ein neuer Weg auf den Turm geschaffen. Nun hatten die Preußen diese Zugänge verschlossen. Vom Marktplatz aus konnte niemand mehr hinauf, es sei denn, er hätte sich den Schlüssel, den ein verheerter Kommandanturvertrant besaß. Da hatte der Alte, um sich zu helfen, die einst von ihm selbst ver-mauerte Tür wieder angebrochen. So weit nur, um gerade hin-überzugehen zu können. Er ging nun jeden Tag hinaus, das ferne Ringen, dem sein Herz noch fester Sorge entgegenragte, auch mit den Augen zu verfolgen. Die Freude, die buntenen

## Verlängerung des westfälischen Kohlenyndikats.

Die Reichsregierung hat zwangsweise die Verlängerung westfälischen Kohlenyndikats bis zum 15. Januar 1924 ver-lassen, da eine Beteiligung von 94 Prozent der westfälischen Koh-lenförderung an der „Verteilungs- und Verkaufsvereinigung“ nicht erzielt werden konnte. Bis zum 15. Januar sollen Verhandlungen geführt werden, um die ablehnenden Firmen An-schluss zu bewegen. Mit dem Vertrag der Verteilungs- und Verkaufsvereinigung werden sich auch noch die Organe der deutschen Kohlenwirtschaft eingehend beschäftigen müssen, die recht bedeutende Bestimmungen enthält, u. a. das Recht der Selbstlieferung an Werke, deren Aktien sich bis zu 50 Prozent in der Hand der Werke befinden. Diese Bestimmungen sind gültig, wie wir bereits früher dargelegt haben, eine mögliche Erstarrung gewisser westfälischer Firmen, die im Interesse der deutschen Wirtschaft durchaus unerwünscht ist. Die Verlängerung des Syndikats vor zwei Jahren ist um diese Bestimmung heftig gestempelt worden. Die Selbstlieferung wurde damals von einem Aktienbesitz von mindestens 80 Prozent abhängig gemacht.

## Liebmanns Protest bei Gehler.

Dresden, 20. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Minister des Innern, Liebmann, hat heute an den Reichs-minister folgendes Schreiben gerichtet:

„Bei der Beratung im Reichsausschuß des Reichstags die Eingriffe des Generals Müller in das Gemeindegewalt Sachjen hat nach Zeitungsmeldungen das Reichswehrministerium erklärt: 1. Das Verbot der Aufstellung kommunistischer Vor-schläge wurde dadurch veranlaßt, daß die nationalsozialistische Regierung gegen die nationalsozialistische Partei Maßnahmen getroffen hatte, die auf ein Verbot der Aufstellung von Wahl-schlägen hinausliefen. 2. Nachdem die nationalsozialistische Partei hat, daß diese der Aufstellung der nationalsozialistischen Wahlvorschlüge kein Hindernis in den Weg legen wollte, ist unmittelbare Veranlassung für das Verbot fortgefallen. Ich bitte Sie, Herr Reichswehrminister, darauf aufmerksam zu machen, daß, falls diese Zeitungsmeldungen den Tatsachen entsprechen, die Erklärungen, die das Reichswehrministerium dem Reichsausschuß des Reichstages abgegeben hat, auf Un-wahrheit beruhen. Die nationalsozialistische Regierung hat niemals gedacht, bei den bevorstehenden Gemeindegewalt zu irgend-welchen Maßnahmen gegen die nationalsozialistische Partei zu ergreifen. Sie hat niemals ein Verbot der Wahlvorschlüge der nationalsozialistischen Partei erzwungen hat, was sie auch niemals in der Lage zu er-zwingen hat. Die Aufstellung von nationalsozialistischen Wahlvorschlügen ist in den Weg legen wollte. Das sind die Tatsachen. Wer das Gegenteil behauptet liegt. Zudem ist Sie, Herr Reichswehrminister, auf die Tatsachen aufmerksam mache, hoffe ich, in einem Dienst erwiesen zu haben und zeichne mit vorzüglicher Achtung...“ Liebmann.

Reichswehrminister Dr. Gehler empfing anlässlich seines Aufenthaltes in Dresden auch eine Delegation der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, die u. a. auf das Unhaltbare des schon zu lange dauernden Ausnahmezustandes hinwies. In ir-richtigen Kreisen wird angenommen, daß der Ausnahmezustand in der ersten Januarhälfte aufgehoben wird.

## Die Verhältniszahl

für die Ermäßigungen beim Steuerabzug ist für die Zeit vom 1. bis 31. Dezember auf 600 000 festgelegt worden. Die Ermäßigungen betragen demnach für die Steuerpflichtigen im Gesamte 103 650 Millionen, für jedes minderjährige Kind 691 200 Millionen und für die Werbungsstellen 864 Milliarden.

## Die Brotverjüngungsabgabe.

Bis zum 2. Januar 1924 ist der zweite Teil der Brotverjüngungsabgabe zu entrichten, der grundsätzlich das 195 milliar-dische des Zwangsanzleihebeitrages ausmacht. Der also zum 1. Januar 1924 Zwangsanzleihe zu zeichnen hat, hat 19 Bil-lionen Milliarden Papiermark als zweiten Teilbetrag der Brotverjüngungsabgabe zu zahlen. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung Abgaben bei den Finanzstellen bis zum 2. Januar hat der Steuerpflichtige die zwangsweise Beitreibung zu gewärtigen empfindliche Verzugszuschläge zu entrichten.

## Der Völkerbund nach Rom geladen.

Mussolini hat den Völkerbund eingeladen, die erste Sitzung im neuen Jahre in Rom abzuhalten. Damit würde der Völkerbund zum ersten Male in der italienischen Hauptstadt tagen.

## Die amerikanischen Gewerkschaften für Deutschlandhilfe.

Newyork, 20. Dezember. Durch Funkpruch. Die Washington gemeldet wird, hat der Arbeiterführer Sam Gompers einen Aufruf an alle Mitglieder des amerikanischen Arbeiterbundes erlassen, indem er sie auffordert, am Hilfe für Deutschland mitzuarbeiten und die deutschen Arbeiterorgani-sationen zu unterstützen.

Teufel, diese Preußen, geprellt zu haben, beschwingte seinen Flieg mit jugendlichem Eifer.

Auch heute. Kehrend und schweigend steigt er die bestaunten Treppen hinauf. Vorsichtig tritt er aus dem Schilde des Turmes an das helle Fenster, goldener Glanz umflutet Er schließt die Augen. Warmer Wind spielt mit seinem Haar.

Bar ihm liegt im sommerlichen Traum der stille Ort seinen blauen Schieferdächern und kleinen bunten Gärten. Hintermeer des großen Parks beginnt es kann zu schauern eine Blüte streift die sonnenhellen Wipfel. Blühend und stumm hängen die Silberlängenzweige der Pappel auf den gelben Wäldern, schaumgraue Gischt schütteln die Birken von den Zweigen zu Wellenbergen werden die Blatzen. Die ferne dämpfende Blätterpfeife und dort, wo sich die röhre Klut auf breiten Wiesenfelder gießt, scheint kaum ein Hauch zu wehen. Du und glänzen nicht die blaue Wolke auf den Wiesen, in die Blütenwunder den grauen Fuchswald der deutschen Schilf-größen zeichnen, wo über weißen Trichtern heiße Flammen lohen; wo überall, wie schwarzes bides Blut, der Mohn in den Wellen geht, düstlos, einfallend und totentstirrt.

Lautes lauten weiße Wölcher am fernem Augentreffe als wenn ein unglückbarer Nadel mit ungeheurer Schmelze sie auf die blaue Himmelsterrasse klappte. Eine ganze Schilflos wies.

Der Alte atmet auf: „Jesusmaria, sie schlafen nicht, sie werden kommen.“

Christophe, ich geb's den Hundem noch! Erst als die Dämmerung des heißen Tages Silber-gaumen Schleim überhängt und aus dem tiefgelbten Blau mit den Abend blaue Sterne blitzen, verläßt der Alte Worte.

Und über jense, dunkle Blütenfelder schließt der durch stille Gräben hinab in Hülle Stellen und wölft sich die keine unheimliche Nähe bei Spiel und Feinwühlern. Arbeit und bei sorgvollem Bräuen nicht abnen... Und wenn auch Klamm, reißt Klamm auf, läßt Brände fladen, nachdem der letzte Rest die Gräben überflutet und Silbermohr eifertig und verlangend dem jungen Tag entgegenzusehen trägt man die stillen Schächer gerad nach Bazancourt... Wohl über spärlich Regen zu.

Um sie sind Rosen... (Fortsetzung folgt.)











Breslauer Nachrichten.

Breslau, 21. Dezember.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Ältern und Freunde der Arbeiterjugend. Die Abteilung (Heime 10 und 12) begeht am Sonntag, den 23. Dezember, abends 6 Uhr, ihr Weihnachtsfest im Zeichenaal der Schulungsschule.

Vorweihnachtliches.

Sie will dieses Jahr nicht aufkommen. Die echte rechte Weihnachtsstimmung. Überdies, wenn man die Hauptträger der Weihnacht durchwandert, abends, wenn die Schaufenster der Geschäfte hellen Lichtschein erglänzen und vor ihnen die schauende Menge sich drängt, da kommt einem ja manchmal der Gedanke: Zeit ist bald Weihnachten.

Eine kleine Verwechslung.

Die „Schlesische Zeitung“ greift das Eingekleidete eines Mannes in der „Volkswacht“ über das Verhalten der Kommunisten einer unserer letzten Versammlungen auf.

Christbaumwucher.

Da die Christbäume in diesem Jahre außerordentlich knapp sein scheinen, fordert man naturgemäß recht hohe Preise. So zum Beispiel ein Händler auf dem Ringe die Bäume mit bis 12 Mark verkauft haben, die er im Durchschnitt mit 2 Mark einkaufte.

Wecht sie nicht auf!

(Aus einer englischen Zeitung.)

Was sagten Sie dem Manne eben? „Ich sagte ihm, er soll sich beeilen.“ Was beachtete Sie, ihm das zu sagen? „Ich beachte ihn, damit er sich beeilt.“

Stadt-Theater.

„Ariadne auf Naxos“.

Der Ariadne-Mythos, in der Plastik und Musik vielfach behandelt, reizte Strauß und Hofmannsthal zu andersartigen Darstellungen. Zunächst war ihr Werk Bestandteil des bayerischen Burgtheaters Genua.

Klärte er sich bereit, das Stück zu 1 Mark und 1,50 Mark unter Aufsicht der Beamten zu verkaufen. Die erzielte Einnahme soll dem Wohlfahrtsamt zustehen.

Bei den Arbeitslosen.

Im Sonnenplatz, besonders an der Sternschanze, herrscht alle Tage großer Betrieb. In Scharen kommen, stehen und gehen die Arbeitslosen.

Mit einem dreizehnjährigen Manne komme ich ins Gespräch. Dreizehnjährige Jahre war er in der letzten Stellung und nun ist auch er wegen Betriebseinstellung arbeitslos geworden.

Alle bisherige Gesellschaft beruhte auf dem Gegensatz unterdrückter und unterdrückter Klassen. Aber eine Klasse unterdrücken zu können, müssen ihre Bedingungen gestiftet sein.

Sonntagsfahrten am Weihnachts- und Neujahr. Ausnahmeweise gelten die vom Sonnabend, den 22. d. Mts., mittags, ab gelösten Sonntagsruckschiffarten bis zum Mittwoch, den 26. d. Mts., und die vom Sonnabend, den 29. d. Mts., mittags, ab gelösten bis zum 1. Januar 1924.

Jirkus Strahburger. Die Direktion des Jirkus Strahburger hat sämtliche Festen unserer Stadt zu der am Sonnabend nachmittags stattfindenden großen Jugend- und Familienfeier eingeladen.

Das Eisbahn bleibt am 21. Dezember - Eröffnung von Heiligstollen halber - geschlossen.

Der Verein Breslauer Kaffeehausbesitzer hatte für den 13. Dezember nachmittags dreißig unter Fürsorge des städtischen Wohlfahrtsamtes stehende Kinder nach dem Kurgarten, Kürastierstraße, zu einer Weihnachtsfeier eingeladen.

Höhepunkt der in würdigen Rahmen gehaltenen Feier bildete die Einbeziehung, bei der jedes Kind ein großes Lebensmittelpaket, 1 Paar Strümpfe unter Beigabe von Pfefferkuchen usw. erhielt.

Bromenaden-Theater. Am 1. Weihnachtsfeiertag wird der Film „MAY“ in allen Weltkriegen der Erde - vor Angehörigen aller Nationen, die in dieser Stunde eine geistige Einheit bilden sollen - zur Vorführung gelangen.

Die Zahlung von Ruhegehaltsgebühren für das vierte Dezenterviertel an diejenigen Empfänger der früheren Wehrmacht, für welche die Gebührenliste vom Reichsversicherungsamt bereits für die Zeit vom 1. Juli 1923 ab festgestellt ist, findet am 22. d. Mts. von vormittags 9 Uhr ab beim Versorgungsamt Breslau in den Räumen 27 und 55 der Bürgerwehrkaserne VI statt.

Der Verein Breslauer Zigarrenhändler beschenkt anlässlich seiner diesjährigen Weihnachtsfeier am 1. Feiertag, nachmittags 5 Uhr, im Kurgarten, Kürastierstraße, vierzig arme Orphanen.

Der große Weihnachtspreis in der Sport-Arena. Am zweiten Weihnachtsfeiertag finden in der Sport-Arena in der Jahnwiese, nachmittags 4 Uhr, internationale Berufsrennen statt. Die Direktion hat ihre Rennen aus dem Grunde verlegt, damit es allen Radfahrerfreunden möglich gemacht wird, die Veranstaltung zu besuchen und trotzdem noch jeder Sportfreund vor auswärts bequem nach Heimsort zurückgelangen kann.

Autounfall. Auf der Landstraße Breslau-Schwandwitz zwischen Kletendorf und Tinz ereignete sich am Mittwoch nachmittags in der fünften Stunde ein schwerer Unglücksfall. Ein kleiner Personentraktor, der außerordentlich schnell fuhr, überschlug sich mitten auf der Straße, und die drei Insassen - der Bandenleiter Herbert und der Holzhandwerker Perketz aus Glatz sowie der Direktor Sachs aus Landau - wurden hinausgeschleudert.

Betriebsrat und Weihnachtsputz. Zu der Anzeige der Firma Martin Hamburger & Co., Matthiasstraße 56, in unserer Dienstagsnummer erklärt der Angestelltenrat der H.L.W. Werke, daß seine Mitglieder im Betriebsrat in keiner Beziehung zu dieser Annonce stehen.

Scharfes Vorgehen gegen Holzdiebe. Die Holzbestände der Schwentziger Grundwasserforschungsanstalt sowie anderer städtischer Anpflanzungen im Stadt- und Landkreise Breslau werden in letzter Zeit dauernd, und zwar nicht nur in der Nacht, sondern auch am hellen Tage, von Holzdieben heimlich abgehauen.

Di schuldete mir als ViehhöckerPflücker. - Hole Sie bitte noch heute bei Tuch Lager Korte

entgegenwuchs. Unter den Spielern standen Fräulein Mirrow und Herr Fuchs im Vorkriegs- und Epochen. Fräulein Mirrow durch die Schönheit ihrer Tonentwicklung, Herr Fuchs durch die schauspielerische und musikalisch sichere Gestaltung seiner Rolle.

„Der fliegende Holländer.“

Es ist die Tragik der Breslauer Oper in der Vergangenheit, daß sie oft wirklich wertvolle Kräfte nichtiger Gründe wegen von dannen ziehen ließ oder ihre Fähigkeiten nicht auszuwerten verstand.



**Wohltätige Spender.** Herr Hugo Schallha hat 200 Goldmark, die die Einnahme einer sportlichen Veranstaltung der Vorabteilung des Turnvereins „Vorwärts“ darstellen, zur Freigabe armer Schulkinder gestiftet. — Auch dem Kaufmann Herrn Erich Girsch, Lindenstraße 18, muß warme Anerkennung dafür gesagt werden, daß er armen Schülerinnen der Schule 2, die ohne Frühstück zur Schule kommen, täglich zwei Brote und ein Pfund Aufstrich spendet. — Der Galvani Hermann Staudel, Raststraße 16, hat ein schönes Wert Herzlicher Nächstenliebe, indem er die Inassen des Hospitals zum Heiligen Geist wöchentlich je einmal mit kräftigen Speisen versorgt. Auch hat er ihnen und den Inassen des Hospitals St. Bernhardin eine würdige und nette Weihnachtsfeier mit Besetzung und Gasmahl bereitet, und die fünfzig alten Leute werden ihrem Wohltäter gewiß herzlich dank sagen.

**Freiwillige gewerkschaftliche Kleinsthebe.** Festgenommen wurden Gebrüder Rüdiger und Günther und Arthur Reitzung aus Breslau. Sie haben am 15. d. Mts. einen Einbruch in die Schrebergärten am Osthafen verübt und dort Schafe, Gänse und Kackern geistert. Einen neuen Einbruch hatten sie bereits wiederum geplant. Durch ihre Festnahme wurde jedoch die Ausführung ihres Planes vereitelt. Zur Verübung der Einbrüche benutzten sie Drahtseile.

**Wintlicher Wetterbericht.** Am Ende der 64. Jollonenfamilie, der dritten des Jahres 1923, dringen polare Luftmassen gewaltig vom Nordlichen Eismeer in ganz Europa ein. Daher haben wir zunächst mit einer Periode ruhigen Wetters mit Frost zu rechnen. Freitag: Zeitweise aufweicherndes, mildes Frostwetter bei mäßigem nördlichen Winde. Anfangs hellere, dann leichte Schneefälle.

## Rettet die Zukunft der deutschen Arbeiterklasse!

Sendet Spenden für die Kinderhilfe der deutschen Arbeiterklasse an:  
**Hauptauschuss für Arbeiterwohlfahrt,**  
 Berlin SW. 68, Lindenstraße 3 (Bankkonto: Fr. Bariele, Zuckar, Diskont-Gesellschaft-Depositen-Kasse, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3),  
**Reisearbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde,**  
 Berlin SW. 68, Lindenstraße 3. (Postkassenkonto: Richard Lehmann, Berlin SW. 68, Nr. 155468, Postfachamt Berlin NW. 7.)

## Arbeiter-Sport

**Fußball.**

**Serienziele am Sonntag, den 30. Dezember.**

**Sonderklasse, I. und II. Mannschaften:**

2. Seria I	—	West I	—	Brieg	—	Söleinger, Brieg
12. Seria II	—	West II	—	Brieg	—	Günther, Brieg
2. Krieg I BfB.	—	Sturm I	—	Brieg	—	Kofmann, Brieg
12. Krieg II BfB.	—	Sturm II	—	Brieg	—	Witz, Fritz, Brieg
2. Süd I	—	Silezia I	—	Krieger	—	Kende, R. f. S.
12. Süd II	—	Silezia II	—	Krieger	—	Köhler, Stern
2. Stern I	—	Sparta I	—	Schäfer	—	Stempewitz, Süd
12. Stern II	—	Sparta II	—	Gandau	—	Karzewski, R. f. S.
2. 1922 I	—	S. f. S. I	—	Grünfeld	—	Neumann, Halle

**A-Klasse, I. und II. Mannschaften:**

2. Oels I	—	Union I	—	Oels	—	Beit, 1922
12. Oels II	—	Union II	—	Oels	—	Beit, 1922
2. R. f. S. I	—	Riders I	—	Riemanshöhe	—	Böfel, S. f. S.
12. Riders II	—	R. f. S. II	—	Größelwiese	—	Scheffer, 1922
2. Jr. Sport I	—	Wader I	—	Zandholzwiese	—	Scheffer, 1922
12. Wader II	—	Jr. Sport II	—	Gandau	—	Scheffer, 1922
2. Jule I	—	Oblau I	—	Reinhold	—	Scher, Union
12. Jule II	—	Oblau II	—	Reinhold	—	Scher, Union
2. Röme I	—	Oswig I	—	Kirchhofplatz	—	Scher, Sparta

**B-Klasse:**

2. Reihewitz I	—	Trednig I	—	Reihewitz	—	Rühdel, West
12. Schwötk I	—	Strehlen I	—	Schwötk	—	Koßel, Stern

**III. Mannschaften:**

2. Union III	—	Jr. Sport III	—	Deutscher Wille	—	Stephan, Halle
2. R. f. S. III	—	West III	—	Giesenspark	—	Kollich, Rom
2. Sparta III	—	R. f. S. III	—	Gandau	—	Grabich, Wader

**I. Jugendmannschaften:**

2. Sturm I	—	Stern I	—	Schmiedefeld	—	Reich, Union
10. Sparta I	—	Süd I	—	Gandau	—	Kawa, Sparta
2. Strehlen I	—	Oswig I	—	Strehlen	—	Garmisch, Stern

**II. Jugendmannschaften:**

1. Sturm II	—	Stern II	—	Schmiedefeld	—	Reich, Union
2. West II	—	Halle I	—	Giesenspark	—	Reich, Union

**Hauptberichterstattung: Wader.**

**Berichtigung für Sonntag, den 23. Dezember:**  
 West I — 1922, Wader; Süd II — Sturm II, Sover, Union; Röme II — Sportfreunde II, Scholz, S. f. S.; Oswig I — Jule I, Grasmühle; West III — Sparta III, findet im Tischtennis statt. — Das Gesellschaftsspiel „Vorwärts II“ — Jule II findet in West III statt.

**Spezialnachricht.** Die nächste Spielausestufung findet Sonntag, den 7. Januar, bei Jule statt. Karl Wenzel, Sturm und Max Eimer, Silezia, sind am 23. Dezember bis 23. Januar bisqualifiziert. Obmann des Spielausstufungsausschusses: R. Schaf.

**Dienstag, den 23. Dezember (1. Weihnachtsfeier), nachmittags 3 Uhr, findet unsere diesjährige Generalversammlung statt. Erscheinen aller ist Pflicht. Nichterhalten wird bestraft. Anschließendes Weihnachtsfest.**

**Am 1. Januar, vormittags 10 Uhr, außerordentliche Schiedsmann-Berufung bei Fritz. Gleichzeitige Spielberichte vom 24. und 25. 12. abgeben. Hauptamt, Obmann der Schiedsmänner.**

**J. A. West.** Die Weihnachtsfeier findet Sonnabend, den 22. Dezember, in der „Kiviera“, Giesensparkstraße, statt. Beginn 7 Uhr. Gäste und Bundesgenossen willkommen. Die Festkommission trifft sich am 16. Uhr ebenfalls. Nächste Mannschafts-Berufung Freitag, den 23. Dezember, von 7—9 Uhr, bei Kipke.

**Spezialteil.** Der Kartellvertrag für Dezember und frühere Monate muß unbedingt bis Sonnabend, den 22. Dezember, von 5—7 Uhr, oder am 1. Feiertag, nachmittags von 9—11 Uhr, bei Sportfreunden Hermann Sand, Anderstraße 42, abgeleitet werden.

**Freie Turnerschaft Breslau, 1. Abteilung, Sonntag, 23. Dezember, nachmittags 4 Uhr, Weihnachtsfeier der Schüler im Clubgebäude „Kiviera“. Angehörige und Freunde willkommen. — 4. Januar und 10. Februar: Sonntag, 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr, Weihnachtsfeier in der Siegnitz Halle. Zur Deckung der Kosten sind die kleinen Eintrittsgeld erhoben. Donnerstag, 27. Dezember, abends 8 Uhr, bei Frau Maßke, Pöcher Straße 37, Besondere und Besondere.**

**Schwerathletik.** Vom Sonntag hat bei den Mannschafts-Kämpfen noch folgende Resultate zu verzeichnen: Heber, Kofmann, Reitzung über „Eisenlauf II“, „Kofmann“ mit großem Punkterfolg über „Herkules II“ und „Kofmann“. Im Ringen liegt „Herkules“ mit 8:3 über „Eisenlauf II“. Im Wrestling liegt „Herkules“ mit 272 Punkten über „Eisenlauf II“ mit 200 Punkten; im Ringen konnte letztere Mannschaft mit 3:4 einen schönen Erfolg davontragen. — Am Sonntag, den 23. Dezember, 10 Uhr vormittags, findet in der Turnhalle Wasserlocher das Treffen der Ringen zwischen „Eisenlauf I“ — „Eisenlauf II“ statt, das noch im hebrä „Herkules I“ und „II“. Schiedsmänner: Kofmann, Reitzung.

**Turnverein „Vorwärts“ Breslau, Sitzung, Sonntag, 23. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im Restaurant „Stark Bier“, Pöcherstraße 33.**

findet die erste offizielle Versammlung der 5. Abteilung (Kreuzfahrer), statt. Pünktliches Erscheinen Pflicht! Mitgliedsbuch mitbringen. Interessenten als Gäste willkommen. — Vorstandssitzung, Sonnabend, den 22. Dezember, abends 7 Uhr, im Fahrtrahaus „Frisch auf“. Anträge zur Generalversammlung sind bis Sonntag abends 6 Uhr im Fahrtrahaus dem Vorsitzenden abzugeben. — Am 1. Weihnachtstag, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses, Weihnachtsfeier. Alle Mitglieder nebst Angehörigen werden ermahnt, zahlreich zu erscheinen. Einlaß 4 Uhr, Anfang 5 Uhr. Für eingegangene Bundesbücher ist das Bundesabzeichen maßgebend. Eingeführte Gäste willkommen. Wiederbücher mitbringen. Sonntag 10 Uhr Probe, Gewerkschaftshaus. Genosse Fischer wird ersucht, zu erscheinen. — Ferner macht der Vorstand bekannt, daß die Generalversammlung Freitag, den 28. Dezember, 7 1/2 Uhr abends, im Gewerkschaftshaus stattfindet. Wichtige Tagesordnung. Neuwahl des Vorstandes. Außerdem gilt es gegen die hohen Bundesbeiträge für 1924 zu protestieren. Erscheinen aller erwartet. Der Vorstand.

**Touristen-Verein „Naturfreunde“.** Unsere Weihnachtsfeier findet nicht, wie es geplant war, in der Gölitz, sondern Sonnabend, den 22. Dezember, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses, abends 7 1/2 Uhr statt. Einlaß 7 Uhr. Voranfrage! Die Generalversammlung des Vereins findet Dienstag, den 8. Januar, statt.

**Arbeiter-Sportverein Breslau.** Am 25. Dezember (1. Feiertag), findet vormittags 9 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 9, ein Vortrag über die neuen Ideen des Schachspiels statt. Es wird dort jedem Mitglied Gelegenheit geboten werden, sich mit den neuesten Erfahrungen im Spiel vertraut zu machen. Wir erwarten deshalb eine rege Beteiligung. Einlaß erfolgt nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. — Aus dem Vereinsmeisterturnier sind alle noch nicht erledigten Partien bis zum 5. Januar 1924 zu spielen und beim Obmann der Spielkommission abzugeben.

**Arbeiter-Samariter!** Alle Mitglieder, die für die von der Kolonne durchgeführte Einbeziehung Interesse haben, treffen sich Sonntag, vormittags 10 Uhr, im Gewerkschaftshaus. Mitgliedskarte mitbringen.

**Eingefandt.**  
 Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus der Presse, für die wir die prägezügliche Verantwortung übernehmen. Die Redaktion.

**Personalabau — Erwerbslosenfürsorge**  
 Das sind heute die Fragen, die in Fabrik und Gewerbe diskutiert werden. Der Reichshaushalt muß ins Gleichgewicht gebracht werden. Das steht wohl auch jeder Rechtshabende. Warum aber bei der wachsenden Bevölkerung mit ihren schneidenden Maßnahmen vorgegangen wird, wo Tausende überausende, die schon mitunter ein Menschenalter ihre Existenz inne haben, glatt auf die Straße geworfen werden, ist doch als rigoros anzusehen und der Republik unwürdig. Jedem Industrie in dieser Beziehung Brauereifürsorge vollbracht. Es ist der Staat die Befehden mit erhöhten Steuern belastet. In deren Existenz nicht gefährdet und die Automobile durch höchstem Maße durch die Straßen. Deswegen könnte die Mobilsteuer noch bedeutend erhöht werden. Ebenso würde Befreiung von Luxuswohnungen am Plage. Wer über Bedarf Wohnungen inne hat, sollte eine besondere Steuer ein Mittel zur Behebung der Wohnungsnot. Was aber Erwerbslosenfürsorge angeht, so müßte diese noch weiter ausgebaut werden. Damit die Unterfertigen wirklich leben können, während der Unternehmer den doppelten Betrag zu leisten. Jeder Arbeitnehmer müßte ohne Mühen dieses Opfer bringen, denn es ist doch zulezt auch für ihn eine Beruhigung, wenn das Geld der Erwerbslosigkeit nicht zu fürchten braucht.

**Bereitskalender.**  
 Verband der Böttcher. Am 12. Januar außerordentliche Generalversammlung. Die Monatsversammlung am 29. Dezember fällt aus. Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Jeder muß teilnehmen. Die Ortsverwaltung.

**Taschentücher**

1000 Stück bunte Herren-Taschentücher in rot, blau u. braun, waschechte Qualität. . . . .	29
500 Stück weiße Dam.-Taschentücher, nur pa. Qualität, Stück . . . . .	23
500 Stück Kinder-Taschentücher weiß, mit bunt. Kante, Stück . . . . .	17
1 Posten Herren- und Damen-Tücher zum Ausstich. . . . .	20
1 Post. Damasttücher mit Handstickerei. . . . .	75
Weiße u. bunte Herren-Taschentücher extra groß, Stück 42.	38



**Kleiderstoffe**

Cheviot reine Wolle, marine, 85 cm breit. . . . .	2.25
Cheviot prima Kammerkar-Qualität, 110 breit. . . . .	2.90
Kostüm-Cheviot reine Wolle, in Kammg., marine, 130 breit. . . . .	3.50
Cheviot Halbwole, in vielen Farben, 85 breit. . . . .	1.75
Blausträhne in der Qual., i. viel. fein. Streifenmuster Stück . . . . .	1.65
Blausträhne i. d. k. i. mittelbr. Str., in schön. Effekt, Stück . . . . .	1.95
Kleiderschotton mod. neue Farbenst., 85 breit, Stück . . . . .	2.25

## Besonders billige Angebote!

**Wäsche etc.**

Damenhemden, guter Wäschestoff, mit Stickerei verarb., viele Ausrüst., Stück 2,00, 2,75.	2.35
Damenhemden, pa. Wäschestoff, mit Einsatz und breiter Stickerei. . . . .	3.60
Damenhemden, aus fest. Wäschestoff, gewebt mit Hochsaum verarbeit., Paar . . . . .	2.65
Damenhemden, aus feinfädigem Wäschestoff, mit breiter Stickerei. . . . .	3.50
Damen-Nachhemden, aus vorzüglic. Wäschestoff, m. br. Stickerei u. Randverarb., Stück . . . . .	6.50
Herren-Nachhemden, richtig lastg., aus festem Wäschestoff. . . . .	5.50
Damen-Schlepphosen, prima Trikotstoff, in vielen Farben Paar . . . . .	1.95
500 Paar marieblau Winter-Damen-Schlepphosen, a. schwarzem Trikotstoff, mit abgewebtem Futter, Gr. 68, 70, 75 cm durchweg Paar . . . . .	2.10

**Hemdentuch, gute südd. Ware, 80 cm br., Mtr. Linon, leinengl. prima Ware, 50 breit, Mtr. Rockefell, grau und mode, 70 cm br., Mtr.**

**Weiße Bettbezüge, in Linon, mit 2 gr. Kissen z. Knöpf., kpl. Bezug 16.50**

**Bunte Bettbezüge in vielen M., mit 2 gr. Kissen z. Knöpf., kpl. Bezug 16.50**

**Betttücher, abgepaßt, prima Handtuch, Größe 130x200 cm, Stück 4.50**

**Betttücher, abgepaßt, schles. Gebirgsleinen, Gr. 130x200 cm, Stück 6.50**

**Küchenhandtücher, abgepaßt, Halbleinen, grauweiß gestr., Gr. 46x100 cm, St. 95**

**Küchenhandtücher, abgepaßt, grau Leinwand, Gr. 48x110 cm, St. 1.30**

**Schuhwaren**

**Schw. Militärstich - Schnallestiefel warm gefüttert, m. Lederkappe u. Ahtersohle, feste Verarbeitung, f. Kinder Gr. 21-24 25-30 31-35 P. 2.80 3.20 3.95**

**f. Damen Gr. 36-42 Paar 4.20**

**Schw. Militärstich - Schnallestiefel m. Ringlederboden, u. weiß. Friesstoff für Kinder Größe 26-30 31-35 Paar 5.50 6.20**

**für Damen Größe 36-42, m. durchgezählter Ledersohle, Paar 8.50**

**Kamelhaar-Schnallestiefel in der Qual., m. Filz- u. Ledersohle, durchgezählt Qualität I Qualität II 7.50 6.25**

**Kamelhaar-Niedertrichter mit Filz- u. Ledersohle, durchgezählt, in der Qual., Paar 6.90**

**Kamelhaar-Umschlag-Damen-schuh in bester Qual., mit Filz- u. Ledersohle, Paar 6.75**

**Schwarze Kleinkinder-Led.-Schnallstiefel, Größe 20-22 . . . . . Paar 2.90**

**Herrenartikel**

Herren-Barchenthemden, richtig groß und weit, gute Qualität. . . . .	3.75
Damen-Barchenthemden, schwere Qual., Stück 3.25, Wieser-Schürzen, pa. Siamesen oder blau-weiß gestrippten Kretonen, St. 3.50, Blauschürzen aus bestem Siamesen oder Tunicmuster. . . . .	2.90
Elegante Jaupen-Schürzen, aus pa. gemast. Satin, extra große Form, beste Verarbeitung, Stück 5.50.	4.95
Oberhemden, pa. Perkal mit 2 weichen Kragen, dopp. Brust. . . . .	6.25
Oberhemden, bester Perkal a. 1 weichen z. 1 hart. Krag., dopp. Brust. . . . .	8.50
Strickhemden, gute L., seidene Quasten. . . . .	75
Schlepphosen, hübsche mod. Stroifen. . . . .	95
Reisetaschen, pa. Osmann, mit Lederriemchen. . . . .	95
Sportkragen, pa. Ripstick, Stück . . . . .	35
Stahlkragen, 255 pa. 4fach Leinen, Marine-Form, Stück . . . . .	65

**Außerordentlich billig! 4000 Meter**

**Samt-Velour-Reste und Kupons** von 2-5 Metern, für Blusen, Kleider, Kinder-Kleider, Matrasen, Morgenröcke, in herrlichen Streifen, Karos, Blumen und türk. Mustern.

**Serie I 1.45**  
 Meter  
**Serie II 1.25**  
 Meter

**Geschäftshandtücher, weiß gebleicht, Leinwand, Gr. 48x110 cm, Stück 1.60**

**Damast-Handtücher, Größe 45x110 cm, rein 1.90**

**Reißblech, Halbleinen, Größe 50x160 cm, St. 2.75**

**Staubtücher, Molton, Gr. 30x30 cm. . . . .
 30 || Wischtücher, blau u. rot-weiß kar., Gr. 45x45, St. . . . . | 58 |
| Tischdecken, weiß Leinen, mit farb. Borden, Größe 130x130, St. . . . . | 7.50 |
| Kaffee-Decken, Größe 120x130, kar. Must. . . . . | 4.50 |**

**Strümpfe — Handschuhe**

**Webstrümpfe ohne Naht, schwarz und leder. . . . .
 85 || Webstrümpfe m. Doppelpohle und Hochferse. . . . . | 1.35 |
Webstrümpfe ohne Naht, reine Wolle. . . . .	2.50
Frauenstrümpfe, Baumwolle schwarz und leder, 1x1 gestrickt, ohne Naht, Paar . . . . .	1.10
Frauenstrümpfe wollplattiert schwarz und leder, 1x1 gestrickt, ohne Naht Paar . . . . .	2.50
Herrensocken grau 2x2, Länge, wollplatt. Paar 1.25 95	75
Herrensocken gr., reine Wolle 2x2 Länge, Paar 2.50, 2.00	1.75
Herrensocken Kamelhaar, pa. Qualität. . . . .	1.50
Herrensocken extra schwer Paar 2.50, 2.15	1.80
Ersatzfüße wollplatt., schw., ohne Naht. . . . .	75
Damenhandschuhe farbig, gestr., reine Wolle, P. 2.00, 1.75	1.50
Damenhandschuhe farbig mit 2 Druckknöpf., stark. Qual., mit angeraut. Futter, Paar . . . . .	1.50
Damenhandschuhe bessere Ausführung. . . . .	1.75
Herrenhandschuhe farbig gestr., reine Wolle, P. 2.75, 2.50	1.95
Herrenhandschuhe Trikot farbig, starke Qualität, mit angerautem Futter. . . . .	1.50
Herrenhandschuhe bessere Ausführung. . . . .	1.95
Kinderstrümpfe wollplatt., schwarz und leder, prima Qualität Gr. 3 4 5 6 7 8 9	95 1.25 1.50 1.60 1.75 1.95 2.15

**Gardinen**

**Teppiche**

**Stepdecken** 225 prima Satin, mit guter Fallzug, in vielen Farben und Preislagen.

**Ein Posten Schlafdecken** gute woll. Ware, 140x190 groß, Stück 4.25 3.75

**Engl. Tüll-Gardinen, 50 bis 65 breit, in vielen Mustern. . . . .
 65 an || Engl. Tüll-Gardinen, 60 bis 130 breit, nur gute, weiche Qual. Mtr. v. . . . . | 95 an |
Engl. Tüll-Gardinen-Garnituren, 3teilig, in vielen Mustern, Garnitur von 6.50 an	6.50 an
Engl. Tüll-Gardinen, erbetig, in verschiedenen Mustern. . . . .	Stück von 8.50 an
Möbel-Katzen, z. Anfertigung v. Vorhängen, Kissenbezügen, usw. Mtr. v. 1.45 an	1.45 an
Jalousien, bedruckt, ca. 75 breit. . . . .	Meter 75



# Außerst günstiges Weihnachts-Angebot

## Wäsche

Damenhemden	gutes Hemdentuch	4.00	1.90
Beinkleider	geschlossene Fassons	4.25	2.25
Prinzebröcke	breite Stickereien	7.50	3.75
Untertailen	große Ausw. hl.	2.50	0.95
Damenhemden	Barcheat.	3.50	2.25
Herrenhemden	Barcheat.	4.00	3.40
Trikothemden	wollgemischt	6.00	3.50
Peizhosen	für Damen und Herren		4.50

## Herren-Artikel

Oberhemden	mit zwei Kragen	8.50	5.00
Seidenschals	fesche Streifen	8.00	3.50
Wollschals	gute Woll.	6.00, 5.00	2.50
Schwestern	moderne Farben, nur		5.50
Handgamaschen	mit Lederpaspel		4.50
Selbstbinder		4.00, 3.00, 2.00	0.75
Hosenträger	für jeden Wunsch	3.50	0.75
Sportserviteur	mit Kragen	1.25	0.75

## Unter dem Tagespreis

Tischdecken	in allen Stoffen	12.00	2.00
Diwandecke	schöne Muster	28.00	19.00

## Stoffe

Prima Hemdentuche	feinfädig	1.25	0.95
Kostümfstoffe	blau-, braun-, grün gestreift		6.00
Mantelflausche	schöne Farben	10.-	6.-
Blusenflanell	fesche Streifen	1.40	0.95
Kleiderschotten	od. Streif.	3.- 4.- 2.-	1.00
Anzugstoffe	moderne Muster	10.- 8.-	5.00

1 Posten Schlafdecken	4.- 3.-	1.90
Wollene Bettlaken		6.50 4.50

## Konfektion

Mäntel	für Damen, vom Einfachsten bis zum Besten	39.- 30.-	12.00
Kostüme	blau und farbig	25.-	22.00
Röcke	für jeden Geschmack	8.- 7.-	2.75
Blusen	Sportflanell, offen und geschlossen		3.75
Jumper	die elegantesten Sachen		30.00
Strickjacken	schicke Dessins	45.- 30.-	19.00
Herren-Paletots	einzelne	35.- 30.-	18.00
Anzüge	nur in Konfektion	50.- 40.-	29.00
Hosen	gestreift und glatt	18.- 10.-	6.00
Joppen	nur gute Sachen	30.-	19.00

Neumarkt 12

# VORWÄRTS

Neumarkt 12

Geöffnet durchgehend 9-6 Uhr.  
Sonntag 1/2-6 Uhr.

**S. Beyer Nachf.**

Ohlauer Straße 60/61  
Gegründet 1892

Spezial-Geschäft für  
Glas · Porzellan · Haus- und  
Wirtschaftsartikel

**Hermann Kary & Co.**

BRESLAU I  
Nikolaistraße 16/17  
Fernsprecher Ring 7980

Strumpfwaren \* Trikotagen  
Handschuhe \* Webwaren

**August Schneider, Wurstfabrik**

Fabrik und Kontor  
Westendstraße 68

Telephon:  
Ring 2815

**Schneider's**  
Wurst- und  
Fleischwaren  
sowie Delikateß-  
Dosen-Wurstchen

beten allen Wiederverkäufern vorteilhafteste Bezugsquelle

**Reich & Glücksmann**

Junkernstraße Nr. 41/43

Schuhgroßhandlung

**Gotthard Meisner**

G. m. b. H.

Fabrik feinsten Liköre

Poststraße 8 BRESLAU I Tel. Ring 508

**L. & J. Offner**

Nikolaistraße 63a — Telephon Ohle 8053

Tuch-Großhandlung

Oberhemden  
Sporthemden  
Krawatten

**R. Hauschner Nachf.**

Inh. M. Sachse  
Breslau I, Nikolaistraße 16/17

Arbeitshemden  
Monteurblusen  
Socken, Strümpfe

**A. Bielschowsky**

— Inhaber: K. Grzesik —

**MODEHAUS**

Breslau, Schmiedebrücke Nr. 29a

**M. Keiler**

Breslau, Karlsplatz 3

Fernsprecher Ohle 537

Gegründet 1874

Webwaren-Großhandlung

**Hans Boehm**

Holzgeschäft

BRESLAU 7, Höfchenstraße 67

Telephon Ring 6239 u. 9956 und Ohle 8729

Telegramm-Adresse: Holzboehm.

Lagerplatz Ende Fröbelstraße, Grabschen

Laub- u. Nadelholzschiffmaterial in allen Abmessungen

**Robert Füllhorn Nachf.**

Altböserstraße 12

Fenster- u. Türbeschläge

Eisenwaren

**Abfahrt der Züge von Breslau-Hauptbahnhof.**

Nach **Nicholas Schweidnitz-Charlottenbrunn** und **Kobrowitz-Gudenfrei**.

Nach **Nicholas Glatz-Mittelwalde**.

535	545	608	8 847	1026	211	230	600	627	538	606	*700	1018	154	286	627	638	1130
nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach	nach
Charlottenbrunn	Charlottenbrunn	Charlottenbrunn	Charlottenbrunn	Charlottenbrunn	Charlottenbrunn	Charlottenbrunn	Charlottenbrunn	Charlottenbrunn	Glatz	Mittelwalde	Mittelwalde	Mittelwalde	Mittelwalde	Mittelwalde	Mittelwalde	Mittelwalde	Mittelwalde

8 = Sonntags- und Feiertags.

□ = Bahnpunkt

**Gebrüder Adler, Likörfabrik**

Ausschankstellen in allen Stadtteilen

**Kaufhaus Liebichshöhe, Taschenstraße Nr. 13/15**

Strumpfwaren, Trikotagen, Herrenartikel :: Stets sehr preiswerte Angebote

**Dresel & Adler**

Kupferschmiedestraße 7  
Telephon Ohle 9056  
Herren- u. Knabenkleiderfabrik  
Spezialist: Größen 1-12

**Adolf Malinowitzer**

Klosterstraße 23  
Strumpfwaren & Trikotagen  
Berufskleidung

**Frost Kawelke & Co.**

Rohprodukten-Großhandlung  
Telephon Ring 8231 \* Breslau 6, Westendstraße Nr. 55 \* Telephon Ring 8231

**Gebrüder Markus G. m. b. H.**

Abteilung I: Königstraße 11.

Trikotagen — Strumpf- u. Wollwaren

Abteilung II: Karlstraße 1

Baumwollwaren — Textilwaren

**Pfeffermann & Schwarz**

Breslau I, Junkernstraße 13

Telephon: Ohle 5532 — Gegründet 1862

Webwaren-Großhandlung

Eigene Ausrüstung!

**Faig & Schüttan**

Baumwollwaren, Kleiderstoffe  
en gros Karlstraße 23 en gros





**Praktische**

# Weihnachts-Geschenke

**Preiswerte**



**Wirtschaftswagen**  
Reibmühlen  
Fleischmühlen  
Brotmaschinen  
Brotbüchsen  
Isolierflaschen

**Kristall-, Messing- und Nickel-Waren**  
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.  
**Lederwaren :: Handtaschen :: Brief- und Zigarrentaschen**  
**Tafel-Bestecke, nur beste Fabrikate**

Unsere sämtlichen Preise sind aufs billigste gestellt. Beachten Sie bitte unsere reichhaltigen Auslagen.

**Kaffeesevice**  
Tafelservice  
Küchengeräte  
Quirlgeräte  
Kompottsätze  
Kaffeemühlen

**Große Spielwaren-Abteilung!**



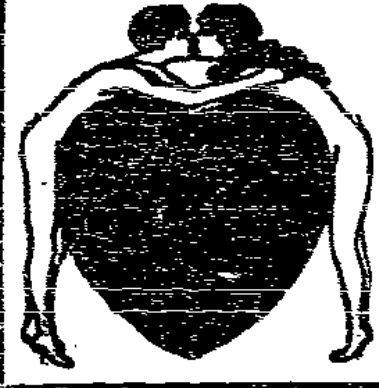
## Kaufhaus am Dom

Adalbertstraße 20

**Große Spielwaren-Abteilung!**



**Fugenlose goldene Trauringe**  
Große Auswahl, Billige Preise.  
**Paul Alter**  
Kupferschmiedestr. 17.  
Erlöse gehen an Rote Kreuz.



**Weihnachtsangebot für die Landwirtschaft** 1586

Neue Arbeiterschürzen	a. Paar	13.50
Neue Arbeiterschürzen	a. Paar	8.50
Instandes. Milchschränke	a. Stück	2.00
Instandes. heil. wirt. Litwicken	a. Stück	5.50
Neue wirt. Ledertaschen	a. Stück	10.50
Neue Wäster und Paletots	a. Stück	9.50

**Volksbekleidungs-Gesellschaft m. b. H.**  
Breslau 2, Tauentzienstraße 49, II.

**Weihnachts-Sonderangebot!**

**10% Rabatt** gewähre ich auf meine bekannt billigen Preise bis **einschl. 24. Dezember** auf alle Waren, **ohne Ausnahme**

Spezialhaus für Strumpfwaren, Trikotagen und Handschuhe  
**Gabitzstraße Nr. 28 (neben Postamt VII)**

**Druckerei Volkswacht**  
Moderne, zweckmäßige und leistungsfähige Ausstattung aller Druckarten  
Breslau 2, Kurze Straße 4/6.

**Wäsche- und Nähmaschinen**  
In bester Ausstattung. Gekochte Wäsche. Spüße in allen Farben. Sollich, Nähmaschinen. Billig und Reparaturwerkstatt.  
Breslau 16, Heinrichstraße 16.

**Buchhandlung Volkswacht**  
Modernes Antiquariat  
Breslau 3, Neue Graupenstraße 5

**Total-Ausverkauf**  
Anzug-, Kostüm- u. Wästerstoffe zu bedeutend herabgesetzten Preisen, wegen Geschäftsumänderung.  
Buchhandlung Mendorfstraße 4 an der Gartenstraße. 9-1, 3-6 Uhr.

**Max Guttmann A.-G.**  
Breslau Beuthen OS.  
Futter = Knöpfe = Seiden  
Großhandel = Einzelverkauf

**Geschw. Trautner** Ring 49/50  
Kleider — Blusen — Röcke — Strickjacken  
Kleiderstoffe in Wolle, Seide und Baumwolle  
Handschuhe — Strümpfe — Weißwaren

**Julius Ruben**  
Bekleidung für Herren und Knaben fertig und nach Maß zu billigsten Tagespreisen  
Frankfurter Straße 60/62 (am Bahnhof Nikolaitor)

**Robert Prinz**  
Inh.: Moritz Prinz, Elektro-Installationsmeister  
Telephon Ring 2955 Gegründet 1874  
Breslau, Renschestraße Nr. 47/48  
1. Etage  
Elektrische Licht- und Kraftanlagen für Stadt und Land = Beleuchtungs-Apparate für Elektrisch und Gas in großer Auswahl = Elektrische Bügeleisen Koch- und Heizapparate = Motoren und Motorreparaturen = Vertrieb von Öllampen und Arolampen = Installationsmaterial

**Erste Breslauer Wurst-Konserven-Fabrik**  
**Rudolf Dietrich** Ohlauer Straße 30  
Telephon: Ring 1673  
Zweigniederlassung: Glatz

**Allerfeinste Wurst- und Aufschnittwaren**



**Allerfeinste Salate garnierte Platten**

**Schuhhaus Kasper**  
Ohlauer Straße 24/25 (Christophoriplatz)  
Friedrich-Wilhelm-Straße 36 (Eckhaus Dessauer Straße)  
**Das moderne Schuhhaus des Westens**

**Max Wenzel & Co.**  
G. m. b. H.  
Am Rathaus 25/26  
Herren- und Knaben-Kleidung

**Abfahrt der Züge von Breslau-Hauptbahnhof.**  
W = Werktags, S = Sonn- u. Feiertags, \* beschleunigte Personenzüge 2.-4. Klasse, □ Bahnpost.

Nach Niesky-Sagan-Schönb.				Nach Richtung Carlsmarkt-Oppeln.			
11:00	11:15	11:30	11:45	12:00	12:15	12:30	12:45
nach Hradec	nach Hradec	nach Chotib.	nach Chotib.	nach Oppeln	nach Oppeln	nach Oppeln	nach Oppeln
				nach Oppeln	nach Oppeln	nach Oppeln	nach Oppeln
				nach Oppeln	nach Oppeln	nach Oppeln	nach Oppeln

**J. Schlamme & Co.**  
Herren- u. Knaben-Kleider-Fabrik  
Breslau 1: Schweidnitzer Straße 31  
Telephon Ring 1515  
Gegründet 1880

**Breslauer Wurstfabrik**  
G. m. b. H.  
Messergasse 25.

**Schuhhaus Schiffan**  
Neue Graupenstraße 7  
en gros und en détail  
Telephon Ohle 4132

**J. Goldstein**  
Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Straße 30  
empfiehlt sich zum Einkauf sämtlicher Rhein-, Moselweine, Sekte, Liköre und Weinbrände.

**H. Freudenberger**  
Lange Holzgasse 1 Breslau. Tel.: Ohle 3145  
Einkauf von Häuten und Fellen jeder Art zu höchsten Tagespreisen

**Brodeck, Lewin & Co.**  
Schweidnitzer Straße 10/11 = Herrenkleiderfabrik

**Zuckermann & Weiß**  
Herrenkleider-Fabrik  
Schuhbrücke 61/62  
Telephon Ohle 875

**Leonhard Loewenthal**  
Gartenstraße 187/189 = Breslau 24 = Tel. Ring 2811 = Ohle 1460  
Abteilung 1: **Schrott-Großhandlung**  
Abteilung 2: **Produktion-Großhandlung**  
Abteilung 3: **Lumpen-Lagerbetriebe**

**Max Tworoger**  
Herrenkleiderfabrik  
Kummerei 52/53